

## Sexualpädagogisches Konzept

### Grundsatz und Ziel der Sexualpädagogik

Um den Kindern einen sicheren Rahmen für ihre Sexualentwicklung zu bieten, haben wir dieses Konzept erstellt, an welchem sich sowohl die pädagogischen Fachkräfte, als auch die Eltern orientieren können. Damit den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung ermöglicht werden kann, ist es wichtig, dass wir uns mit dem Thema „Sexualität in der Kindheit“ auseinandersetzen. Sie ist ein Teil der Persönlichkeits- und Selbstentwicklung des Kindes und wird bei uns offen thematisiert. Hinzu kommt, dass es dem Team als Leitfaden dient und hilft, mit entsprechenden Situationen fachgerecht umzugehen.

### Kindliche Sexualität – Entwicklung der sexuellen Identität

Die Sexualität ist eine Art Lebensenergie, die sich im Körper entwickelt und bereits bei Säuglingen und Kindern zu beobachten ist.

Sie zeigt sich in verschiedenen Formen:

- ⤴ Sinnlichkeit (sehen, riechen, fühlen, schmecken, tasten, hören)
- ⤴ Zärtlichkeit durch Hautkontakt (kuscheln, schmuse, umarmen, halten)
- ⤴ Schützende Geborgenheit (anschliefen, erholen, in den Schlaf begleiten)
- ⤴ verschiedene Formen der Lust (saugen, nuckeln)
- ⤴ Neugier („Ich will wissen, wer ich bin, wer du bist.“)

Sprechen Kinder davon, dass sie einmal Papi oder Mami heiraten wollen, ist das ihr Ausdruck, dass sie immer mit ihnen zusammenbleiben möchten.

Kinder spielen oft Hochzeit oder haben einen Freund, den sie mal heiraten möchten. Damit setzen sie sich mit der Welt der Erwachsenen auseinander und lernen sie kennen.

Es ist wichtig, dass wir den Kindern den Raum geben, ihre Bedürfnisse angemessen ausleben zu können. Durch die Erfahrungen mit ihrem eigenen und dem Körper anderer können sie ihr Selbstbild aufbauen und ihre Grenzen kennenlernen. So wird der respektvolle Umgang mit dem eigenen und anderen Körpern unterstützt.

### Entwicklung des gesunden Körpergefühls

Wir wollen die Kinder bei dem Aufbau ihres Körpergefühls unterstützen. Dies gelingt, indem wir sie den eigenen Körper entdecken und ertasten lassen. Mit gezielten Aktivitäten, welche alle Sinne ansprechen, stärken wir die Wahrnehmung der Kinder. Das Erleben der Individualität jedes einzelnen Menschen hilft dem Kind, sein Selbstbild aufzubauen und sich in seiner Form zu erkennen. In der altersgemischten Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, die Veränderungen des Körpers zu beobachten.

## „Mein Körper gehört mir“

### Regeln unter den Kindern

Wir unterstützen die Kinder von Anfang an, dass sie klar „STOP“ und „NEIN“ sagen, wenn sie etwas nicht möchten. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder sich selber wahrnehmen und mitteilen können, was sie empfinden. Die Pädagogen haben darauf zu achten, dass das „STOP“ unter den Kindern auch akzeptiert und eingehalten wird. Es ist den Kindern erlaubt, beim „Döckerle“ (dieses Spiel ist Ausdruck der kindlichen Neugier) die geschlechtlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Was dabei aber beachtet werden muss:

- ⤴ die Kinder müssen im ähnlichen Alter sein (maximal 2 Jahre Differenz)
- ⤴ es darf kein körperliches und soziales Machtgefälle bestehen
- ⤴ die beteiligten Kinder müssen das Spiel freiwillig wählen, dürfen nicht dazu gezwungen werden (Freiwilligkeitsregel!)
- ⤴ es soll eine Fachperson im gleichen Raum sein
- ⤴ es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden

### Regeln zwischen Kind und Erwachsenen

Jedes Kind braucht Trost und Zuwendung. Wenn die Kinder es bei den Pädagogen suchen, dann wird ihnen das auch gegeben. Hier ist zu beachten, dass Zärtlichkeit und Berührungen im öffentlichen Raum stattfinden.

Ein wichtiges Zeichen ist das Schamgefühl – damit definiert das Kind seine Abgrenzung. Dies wird ausnahmslos respektiert und gewährt. Das gleiche gilt auch für das „STOP“ der Kinder gegenüber den Erwachsenen.

Zwischen den Kindern und den Betreuern herrscht ebenfalls die Freiwilligkeitsregel! Sie wird von den Pädagogen strikt eingehalten und den Kinder wird vorgelebt, dass auch eine Betreuungsperson nicht jede Berührung oder Aktivität zulässt. So lernen die Kinder den eigenen und den Körper anderer zu respektieren.

### Schutz und Wahrung der körperlichen Integrität

Die Pädagogen haben die Intimsphäre der Kinder zu achten. Dies bedeutet konkret: die Kinder dürfen alleine und mit geschlossener (aber nicht abgeschlossener!) Türe auf die Toilette gehen und wenn sie beim Umziehen lieber allein sein möchten, dann wird ihnen das gewährt. Das Wickeln passiert etwas abseits der Gruppe – so dass die Kinder von Blicken geschützt werden. Wenn ein anderes Kind zuschauen möchte, dann geht das nur mit der Einwilligung des zu wickelnden Kindes. Bei der Pflege der Intimzone werden nur die Berührungen gemacht, welche nötig sind. Wenn wir ein auffälliges sexuelles Verhalten beobachten oder ein Kind uns wiederholt Geschichten erzählt, in welchen es Sachen gegen seinen Willen tun muss, dann halten wir dies in schriftlichen Beobachtungen fest und wenden uns – wenn nötig – an die entsprechende Fachstelle.

## **Umgang mit sexuellen Verhaltensweisen von Kindern**

Für die Pädagogen ist es nicht immer klar, wie sie sich gegenüber den unterschiedlichen Ausdrucksformen der kindlichen Sexualität verhalten sollen. Um diesen Unsicherheiten entgegenzuwirken, wird das aktuelle Verhalten bezüglich der Sexualentwicklung der Kindergruppe beobachtet, analysiert und regelmässig in die Team Sitzungen integriert. Im Team wird offen über die sexuellen Themen diskutiert und die dabei aufkommenden Gefühle werden ausgesprochen.

## **Umgang mit Schimpfwörtern**

Jedes Kind kommt in die Phase, in welcher es oft und gerne „schmutzige“ Wörter / Schimpfwörter benutzt. Da wir erkennen, dass das Kind dieses Bedürfnis hat, bieten wir ihm eine Alternative, wo es diese Wörter sagen kann. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten: wir thematisieren die aktuellen Worte in einem Vers/Lied oder Bilderbuch, oder das Kind darf die Schimpfwörter in die Toilette sagen und sie dann hinunterspülen.

## **Wenn Kinder fragen, wie antworten?**

Im Alter von ca. 4 bis 6 Jahren interessieren sich die Kinder verstärkt für das „Döckerle“ und stellen dementsprechend aufkommende Fragen. Durch die Rückfrage „Was denkst du denn darüber?“ eröffnen wir dem Kind, seine Überlegungen mitzuteilen. Anhand dieser merken wir, wo das Kind steht und können mit ihm dementsprechend über das Thema philosophieren. Die Kinder können sich jederzeit an die Pädagogen wenden, wenn sie über die Sexualität sprechen möchten. Dieses Gespräch findet im Klima von Vertrauen und Schutz statt.

Abends werden die Eltern informiert, wenn das Kind mit uns ein solches Gespräch gesucht hat.

Wir stellen den Kindern Bücher zu den Themen Liebe, Freundschaft, Körper, Aufklärung, „NEIN“ sagen und Gefühlen zur Verfügung. Damit können sie sich auseinandersetzen und aktuelle Themen verarbeiten.

## **Thema im Newsletter**

Im Newsletter Dezember 2011 haben wir das Thema aufgegriffen und thematisiert. Auf unserer Homepage [www.kitahausviva.ch](http://www.kitahausviva.ch) können die Berichte eingesehen werden.